

Ornithologischer Bericht 2009 (Daten vom 10.12. 2008 – 08.12.2009)

1. Wintergäste und Heimzug

Mit einem Temperaturdefizit von 0,7 Grad Celcius warteten im Winter 2008/09 die Monate Dezember bis März auf und unterbrachen somit die Reihe mehrerer viel zu warmer Winter, die im Zuge der Klimaerwärmung in den vergangenen Jahren zu verzeichnen waren. Somit erwischte auch der Vogel des Jahres 2009, der *Eisvogel*, einen denkbar schlechten Start ins neue Jahr. Strenger Frost und weitgehend zugefrorene Seen und Bäche über einen längeren Zeitraum im Januar und Februar führten in weiten Teilen der Region zu einem spürbaren Rückgang des Bestandes. Nur ganz vereinzelt wurde deshalb seine Art im Verlauf des Jahres festgestellt.

Vielleicht wäre der Vogel des Jahres 2010, der *Kormoran*, noch froh, hätte er nur den Frost zum Feind. Denn ihm wird in weiten Teilen des Landes wieder mit Schrot und Korn zu Leibe gerückt. Zumindest dort, wo er als „Nahrungskonkurrent“ von Hobby- und Spaßangler auftritt, ein für den NABU unerträglicher Zustand. Mit der Wahl zum Vogel des Jahres macht sich unser Verband bewusst zum Anwalt dieser Vogelart, die wie kein Jahresvogel zuvor für Konfliktstoff und Brisanz – gerade auch in der öffentlichen Diskussion – sorgt.

Im Winterhalbjahr richtet sich das Hauptaugenmerk des ornithologisch Interessierten vor allem auf interessante Wintergäste, in aller Regel aus dem Norden und Osten Europas. Da die von den Wasservögeln gerne aufgesuchten Baggerseen des Neckartals annähernd zwei Monate ab Mitte Januar zugefroren waren, zogen viele weiter südlich bzw. verteilten sich auf dem Neckar. Von den nicht so häufig auftretenden Entenarten wurden folgende Beobachtungen gemeldet (jeweils nur Maximalzahl: *Krickente* (3 Ex. 13.12. + 10 Ex. Kirchentellinsfurter Baggersee KB), *Schnatterente* (2 Ex. 27.12. KB), *Pfeifente* (2 Ex. 27.3. KB), *Kolbenente* (1 Ex. 5.1. Neckartenzlingen), *Löffelente* (4 Ex. 1.4. KB + 10 Ex. Glemser Stausee), *Knükente* (1 Ex. Anf. April KB), *Schellente* (jew.1 Ex. 12.12. KB + 1.4. KB), *Mandarinente* (4 Ex. 2.1. Mittelstadt) sowie die schon seit November immer wieder beobachtete *Zimtene* (u.a. 2.1. KB), ein südamerikanischer Gefangenschaftsflüchtling. Ähnlicher Herkunft dürften auch die im Frühjahr immer wieder gesichtete *Rostgans* (1 Ex. 31.3. - 6.4 KB) sowie eine *Nilgans* (u.a. 31.3. KB) sein. Neben nur vereinzelt *Gänseägern* ragt vor allem die Feststellung eines *Mittelsägers* hervor, der seit längerer Zeit zum ersten Mal wieder im Neckartal auftauchte.

Noch auf dem Wegzug waren 9 *Kraniche*, die am 12.12. über Betzingen gesichtet wurden, während 3 Ex. am 22.2. über dem Neckartal und sogar 34 Ex. über den Härten Richtung Norden auf dem Heimzug waren.

Trotz immer wieder strenger Frostperioden gab es Winterbeobachtungen von *Zilpzalp* (wiederholt Anf. Januar), *Hausrotschwanz* (24.12. und 31. 1.), *Stare* oder auch *Misteldrosseln*. Wie in den Jahren zuvor waren an der Lauter *Silberreiher* ständige Wintergäste (max. 11 Ex. 30.1.), während er im Neckartal nur vereinzelt festgestellt wurde. Dafür tauchte aber noch am 5.4. ein Ex. zum ersten Mal im NSG Listhof auf. Den ganzen Winter über wurden regelmäßig Trupps vom *Seidenschwanz* gemeldet (max. 130 Ex. 20.2. NSG Listhof, letztmals noch 14 Ex. 11. 4. ebd. und sehr spät 2 Ex. 22.5. KB). Auch aus skandinavischen Gefilden stammen *Birkenzeisige*, von denen 12 Ex. am 13.12.08 bei Reicheneck auf Futtersuche unterwegs waren. Ebenfalls überwiegend nur im Winterhalbjahr lassen sich mit etwas Glück *Raubwürger* beobachten, der u.a. im NSG Listhof ein jetzt schon über Jahre besetztes Winterquartier hat (letzte Beobachtung dort 6.3.; vgl. OB 2008).

Erst Ende Februar lockerte der Spätwinter dann seinen Griff etwas und die erste Phase des Heimzuges setzte ein. Die ersten Kiebitze tauchten auf (30 Ex. am 23. 2., max. 424 Ex. am 4.3.), ab 26.2. zum Teil in beträchtlichen Zahlen *Feldlerche* (z.B. ~1000 Ex. 26.2.), *Ringeltaube*, *Star*, *Heidelerche* und *Rohrhammer*. Aus dem Rahmen dieser sgn. Massenzieher fielen 3 *Goldregenpfeifer*, die am 9.3. auf einem Acker auf den Härten rasteten. Schon am 28.2. zog der erste *Weißstorch* durchs Neckartal, ein Paar vom *Schwarzkehlchen* hielt sich für kurze Zeit bei Reicheneck auf (am 17.3. ein Männchen bei Unterhausen, ab Anf. April das Bp. vom Großen Rinnental), der erste *Fischadler* (21.3.) wurde gesichtet (je ein weiteres Ex. 20.4. und ganz spät am 22.6.). Aus dem Greifvogelzug ist vor allem ein männliches Ex. der generell spät heim ziehenden *Wiesenweihe* zu nennen, das am 18.4. ziemlich früh für diese Art über die Härten zog (ein weiteres Ex. „termingerecht“ am 14.5. ebd.).

Neben vielen Meldungen über häufiger durchziehende Arten zeugen folgende Feststellungen von selteneren Arten, die bei uns nicht (mehr) brüten von dem breiten Spektrum, das man zur Zugzeit mit etwas Glück und viel Zeit sehen kann: *Großer Brachvogel* (1 Ex. 7.4. Reicheneck), *Wiedehopf* (1 Ex. 20.4. NSG Listhof), *Brachpieper* (2 Ex. 30.4. Reicheneck + 2 Ex. Härten), *Ortolan* (4 Ex. 2.5. Härten), *Bienenfresser* (rufend 7.5.), *Trauerseeschwalbe* (1 Ex 11.5. KB), *Flussuferläufer* (3 Ex. 11.5. KB + 1 Ex. 1.5. Glemser Stausee), *Drosselrohrsänger* (1 Ex. 8.5. Wannweil) sowie *Tureltaube* (1 Ex. 25.5.). Außerdem war für einen Tag (30.4.) 1 Ex der *Kurzzehenlerche* bei Reicheneck an derselben Stelle wie im Vorjahr anwesend. Ebenfalls in Reicheneck verblüfften Mitte Mai für mehrere Tage 2 Ex. einer Eulenart aus dem Mittelmeerraum, der *Zwergohreule*, mit ihren monotonen Rufen. Mit 2 *Seidenreihern* am KB (22.5) endete dieser vielfältige Frühjahrszug.

2. Brutzeit

In ausgewählten Bereichen des Metzinger Waldes und auf der Alb (dort in reduziertem Umfang) wurde auch 2009 wieder das Brutgeschehen aufmerksam verfolgt. Das dort seit vielen Jahren gesammelte Datenmaterial erlaubt es somit, Trends und Entwicklungen in der Population der untersuchten Arten zu erkennen und bei der Frage der möglichen Ursachen weiterzuhelfen.

Erfreuliche Konstanz bezüglich der belegten Reviere im Vergleich zum Vorjahr zeigen dabei die nicht so häufigen Spechtarten *Mittelspecht* und *Grauspecht* im Metzinger Wald, wobei letzterer aber in den vergangenen zwei Jahrzehnten überall deutlich seltener geworden ist. Auch *Hohлтаube* und *Pirol* haben – wenngleich auf niedrigem Niveau – die Zahl ihrer Reviere in etwa wie im Vorjahr gehalten. Alles andere als konstant sind seit Jahren die Zahlen beim *Waldlaubsänger*: Jährliche Schwankungen wie jetzt von 2008 auf 2009 (von 20 Bp auf 5 Bp) sind nicht ungewöhnlich. Nichts Neues vom *Berglaubsänger*, dessen Fortbestand als Brutvogel an südexponierten Albtraufhängen im Reutlinger Raum nach wie vor am seidenen Faden hängt: nur 1 Bp konnte am Ursulaberg sicher nachgewiesen werden (wahrscheinlich ein weiteres am Barmkapf).

Auf der untersuchten Fläche auf der Alb (bei St. Johann) brütete der **Rote Milan** wie im Vorjahr mit vier Bp., während beim **Wanderfalken** zwar sechs Traditionsreviere besetzt waren, aber nur eine Brut zu Stande kam. Stabil dagegen erwiesen sich die Zahl der Brutpaare beim **Neuntöter**: Auf der reduzierten Kontrollfläche konnten acht Bp. nachgewiesen werden.

Von außerhalb dieser systematisch erfassten Flächen liegen eine Reihe verschiedener Einzelbeobachtungen vor. Erfreuliches gibt es vom **Halsbandschnäpper**, dem Wappenvogel der Reutlinger NABU-Gruppe, zu berichten: Er war in seinen Habitaten Streuobstwiesen und lichte Wälder/Waldrand überall gut vertreten und profitierte beim Brutgeschehen wie die meisten Höhlenbrüter auch von der günstigen Witterung im April/Mai. Am Breitenbachsee, an den Seen im NSG Listhof, aber auch im NABU-Schutzgebiet Seebach gab es 2009 erfolgreiche Bruten beim **Zwergtaucher**. Am hinteren Gönninger See wurde zudem Ende August noch ein **Reiherenten**paar mit 5 pull. beobachtet (2 Bp. mit insges. 8 pull. auch am KB). Im NSG Listhof waren die langjährigen Horste von **Schwarz-** und **Rotmilan** auch dieses Jahr wieder besetzt. Standorttreue bewies auch das **Schwarzkehlchen**paar, das wie in den Jahren zuvor im Großen Rinnental bei Undingen erfolgreich gebrütet hat. In den letzten Jahren mehren sich die Hinweise, dass die **Heidelerche** nicht nur auf der Münsinger, sondern auch im Bereich der Reutlinger Alb ganz vereinzelt Brutversuche startet. Geeignete Habitate sind wohl die mageren Hochwiesen im Bereich des Albtraufs (im letzten Jahr Brut auf den Wiesen am Roßberg).

Da nun schon im zweiten Jahr der Zyklus der Feldmauspopulation ganz unten ist, verzeichnen jene Arten, bei denen diese Nager ganz oben auf dem Speiseplan stehen, für 2009 kaum Nachwuchs. Betroffen sind davon u.a. **Mäusebussard**, **Turnfalke** und **Schleiereule**. Besonders negativ wirkte sich dies auch auf die **Steinkauz**population im Reutlinger Nordraum aus, die von zwei Mitgliedern unserer Ortsgruppe betreut wird. Waren es im guten Mäusejahr 2007 noch 9 Bp. mit 30 juv., so konnten 2009 nur 6 Bp. insges. 14 juv. hochziehen.

Bei **Purpureiher** (4.6. KB) und **Nachtreiher** (1 Ex. 3.6. Schlattwiesenseen SWS + 1 Ex. 7.6. Breitenbachsee) handelt es sich um Nichtbrüter, die dann auch zur Brutzeit an Orten außerhalb ihres Brutareals anzutreffen sind.

3. Wegzug

Eine ungewöhnliche Beobachtung gelang gleich zu Beginn der Wegzugzeit (22.7.), als auf der Alb bei Gächingen und später bei Steingebronn ein **Steinadler** im 1./2. Kalenderjahr von mehreren Beobachtern bestätigt wurde. Einen ähnlich seltenen Anblick bot eine **Brandseeschwalbe**, die am 18.7. kurz den KB streifte. Aus dem bisherigen Rahmen fällt auch eine Sommerbeobachtung vom **Silberreiher**, der am 9. Aug. am KB stand. Die eigentliche Zugzeit beginnt üblicherweise ab Anfang August und erstreckt sich bis Ende Okt./Anf. Nov., wobei es ein weit verbreitetes Zugmuster ist, dass Langstreckenzieher, die erst spät im Frühjahr im Brutgebiet auftauchen, auch häufig zu den ersten gehören, die sich auf den Weg gen Süden machen. Dies trifft im besonderen Maße z.B. auf den **Wespenbussard** zu (Ankunft bzw. Durchzugshöhepunkt Anf./Mitte Mai), von dem 2 Ex. schon am 8.8. südwärts zogen (54 Ex. zw. 8.8. u. 18.9.; für alle nachfolgenden Greifvogelarten jeweils Gesamtsumme + Eckdaten). Ähnlich früh, jedoch viel seltener, ziehen **Wiesenweihen** (4 Ex. zw. 21.8. u. 7.9.) Weitere ziehende Greifvögel wurden wie folgt beobachtet: **Fischadler** (5 Ex. zw. 3.9. u. 11.10.), **Rohrweihe** (27 Ex. zw. 9.8. u. 12.10.), **Schwarzmilan** (nur 5 Ex. zw. 23.8. u. 6.10.), **Baumfalke** (10 Ex. zw. 23.8. u. 6.10.), **Sperber** (41 Ex. zw. 22.8. u. 14.11.), **Rotmilan** (98 Ex. zw. 25.8. u. 29.10.), **Merlin** (7 Ex. zw. 7.10. u. 20.11.), **Mäusebussard** (281 Ex. zw. 13.10. u. 26.11.), **Habicht** (4 Ex. vermutlich stationär) und **Kornweihe** (9 Ex. zw. 19.10. u. 7.12.).

Während insgesamt 9 **Weißstörche** (davon 5 Ex. gemeinsam am 3.9.) auf ihrem Zug nach Süden unseren Kreis durchflogen, waren vom **Schwarzstorch** nur drei Vögel (je 1 Ex. zw. 1.9. u. 23.9.) von den Zugbeobachtern registriert worden.

Ein besonderer Reiz des Herbstzuges liegt für den interessierten Vogelkundler darin, dass er jederzeit an geeigneten Stellen mit unerwarteten Seltenheiten rechnen kann und die Artbestimmung sich mitunter als spezielle Herausforderung darstellt. So geschehen mit einer Raubmöwe, die am 7.9. an der Achalm vorbeizog und die sich erst mit Beobachtungsprotokoll und späterem Literaturstudium als **Schmarotzerraubmöwe** zu erkennen gab.

Aus der Masse der ziehenden Kleinvögel seien stellvertretend einige weniger häufige Arten mit ihren Gesamtsummen genannt: **Beutelmeise** (1 Ex. 10.10. SWS), **Brachpieper** (1 Ex. 30.8.), **Ortolan** (3 Ex. zw. 17.8. u. 27.8.), **Steinschmätzer** (30 Ex. zw. 19.8. u. 20.9.), **Braunkehlchen** (44 Ex. zw. 11.8. u. 20.9.), **Schafstelze** (565 Ex. zw. 22.8. u. 1.11.), **Heidelerche** (665 Ex. zw. 4.9. u. 21.10.) und **Wiesenpieper** (1371 Ex. zw. 27.9. u. 31.10.).

Ein mehrfach rufender **Wiedehopf** machte am 25. 9. in Eningen auf sich aufmerksam, während noch am 26.10. sogar zwei Ex. bei Mittelstadt auffielen. **Lachmöwen** waren ebenfalls dort (Gewand Hard) in größerer Zahl anzutreffen (28 Ex. 14.10.). Allein war dagegen ein **Singschwan** durch das Neckartal ziehend unterwegs (15.11.). Schon längere Zeit nicht mehr bei uns beobachtet wurden **Zwergsäger**, von dem sich ein Weibchen am 15.11. auf dem Aileswaldsee bei Neckartailfingen knapp jenseits der Kreisgrenze aufhielt.

Nach einem Kälteeinbruch Mitte Oktober in NO-Deutschland machten sich dort rastende **Kraniche** viel früher als sonst zu Zehntausenden auf Richtung Südwesten, wobei sich ihr üblicher Zugkorridor durch Deutschland witterungsbedingt etwas nach Süden verschob, so dass dieses Jahr auch im Südwesten zahlreiche Meldungen eingingen. Bei uns war zum einen ein Trupp mit 40 - 50 am 13.10. spät abends laut trompetend über dem Stadtgebiet von Reutlingen unterwegs. Zum anderen überflog eine Gruppe von 24 Ex. das Neckartal bei Mittelstadt am 31.10..

Eine erstaunliche Artenvielfalt boten im Nov./Dez. die Gönninger Seen, auf dem sich schon seit Anf. Sept. eine weibliche **Spießente** aufhielt (mind. bis Mitte Dez.), des weiteren **Krickente**, **Haubentaucher** (erstmals dort), **Zwergtaucher** und **Reiherente** (neben den üblichen **Stockenten** und **Blesshühnern**).

Ungewöhnlich erscheint auch die hohe Zahl von 61 **Kolkrahen** am 5.12. bei der Reutlinger Mülldeponie. Es wird ein gemeinsamer Schlafplatz bei Gönningen vermutet. Der standorttreue **Raubwürger** im NSG Listhof bezog dort ab 28.10. sein Winterquartier und div. **Rotdrosseln** und der erste **Birkenzeisig** (15.11.) aus dem hohen Norden trafen bei uns ein. Die mittlerweile üblichen **Silberreiher** wurden als Einzelvögel gelegentlich im Neckartal und in (noch) kleinen Trupps (max. 3 Ex. 6.12.) im Lautertal auf der Alb gesehen.